

Zweiraumwohnung für die Schleiereule

Vogelart soll im Landkreis wieder heimisch werden – Standorte für Nistkästen gesucht



Weil die Tiere gern in Scheunen nisten, werden Schleiereulen im Englischen „Barnowls“, also Scheunen-Eulen, genannt. Ein Zuhause für die gefährdeten Tiere baut Dr. Thomas Kuhn aus Reischach. 50 bis 80 solcher Nistkästen sollen im Landkreis aufgestellt werden. – Fotos: Stummer/ Höfelmeier

Von Johanna Stummer

Burghausen/Reischach. Im Englischen ist ihr Name Programm: Barnowl – also Scheuneneule. In den Nischen und Ecken alter Gehöfte sucht sich die Schleiereule, so ihr deutscher Name, gern einen Nistplatz. Als Vogel aus Baumsteppen und Savannen liebt sie halboffene Landschaften und hat Mitteleuropa als Kulturfolger besiedelt; Kulturfolger sind Tiere, die im Umfeld der Menschen günstige Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.

Als eifriger Mäusevertilger wird die Schleiereule wiederum seit Jahrhunderten von Bauern geschätzt. Allein für die Jungenaufzucht erbeutet ein Schleiereulen-Paar etwa 2500 Mäuse pro Saison. Mit der Sanierung und Instandsetzung vieler Höfe aber ging für viele Tiere ihr Zuhause verloren. Unter anderem deswegen ist die Schleiereule mit ihrem typisch herzförmigen Gesicht und dem markanten, hellen Gesichtsschleier heutzutage selten geworden. Sie wird inzwischen auf der Roten Liste Bayern als gefährdete Art eingestuft.

Und genau hier setzt nun ein neues Programm des Bund Naturschutzes an. Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband (LPV) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) startet das Projekt zur Wiederansiedlung der Schleiereule im Landkreis Altötting. In Burghausen beispielsweise gab es noch 2007 ein brütendes Paar, erklärt Dr. Holger Lundt vom Bund Naturschutz. Nach Renovierung der Scheune, in der diese Eulen zuhause waren, sind sie dann jedoch verschwunden. „Doch es gibt gute Chancen für ein Comeback dieses schönen Vogels“, ist Lundt überzeugt.

Im benachbarten Bezirk Braunau in Oberösterreich kümmern sich Ornithologen seit 25 Jahre sehr erfolgreich um die Wiederansiedlung von Schleiereulen. Dazu wurden etwa 80 Brutkästen in Scheunen und anderen Gebäuden installiert. „Nach anfänglichen Schwierigkeiten stellte sich in diesem Projekt über die Jahre ein ganz erstaunlicher Erfolg ein“, schildert Lundt weiter. 2019 dann konnten 81 Jungvögel gezählt werden.

Einige der Brutstandorte liegen nur wenige Kilometer von Burghausen entfernt. „Tatsächlich fliegen die jungen Eulen teilweise auch nach Westen zu uns in den Landkreis Altötting. In den letzten Jahren wurden beringte Jungeulen tot in Halsbach und Kirchweidach gefunden“, so Lundt. Daher sei es naheliegend, diese Vögel mit Brutkästen bei der Suche nach einer neuen Heimat zu unterstützen, ist er überzeugt. Bereits vor 40 Jahren waren von dem erst vor kurzem verstorbenen Konrad Maurer aus Burghausen und von Michael Müller aus Mehring Nistkästen für Schleiereulen gebaut worden. Im südlichen Landkreis hat der Landschaftspflegeverband (LPV) dann im Jahr 2006 elf weitere Kästen installiert. Und offensichtlich mit Erfolg: Denn bei einem dieser Kästen konnte bei einer Kontrolle im Frühjahr 2020 frisches Gewölle (unverdauliche Nahrungsreste) von Schleiereulen nachgewiesen werden. Doch die Erfahrung aus Oberösterreich zeige, so Lundt, dass für eine stabile

Population eine viel größere Anzahl von Nistgelegenheiten - verteilt über ein großes Areal - notwendig ist. Einen weiteren Mitstreiter hat Holger Lundt in Dr. Thomas Kuhn aus Reischach gefunden. Der passionierte Hobby-Ornithologe baut nun für den nördlichen Landkreis Schleiereulen-kästen. Kleine Zweiraumwohnungen, wie er mit einem Lächeln erzählt. Tatsächlich sind die großen Holzkästen mit einem kleinen Vorraum ausgestattet, in dem das jagende Elterntier die Mäuse ablegt; im unteren größeren Bereich ist dann der eigentliche Nistplatz zu finden. Hausarzt Kuhn hat in seiner Scheune bereits einen solchen Kasten stehen – „drei Tage später war bereits ein Turmfalke drin“, erzählt er. Der

aber müsse Platz machen, wenn eine Schleiereule den Kasten für sich entdecken sollte. „Die Eule würde ihn verjagen.“ Derzeit baut er weitere Kästen, leistet Überzeugungsarbeit bei anderen und freut sich über das Entgegenkommen. Tatsächlich stoße er auf offenes Interesse und eine große Hilfsbereitschaft, erzählt Kuhn im Gespräch mit dem Anzeiger. Dessen ungeachtet sei man aber weiter auf der Suche nach geeigneten Standorten. Leicht hügelig sollte die Landschaft sein, mit Wald und Wiesen. Der Bund Naturschutz möchte gemeinsam mit dem LPV und dem LBV ein breitgestreutes Netzwerk mit Schleiereulen-Kästen realisieren. Neben den elf Kästen im südlichen Landkreis haben die Zivildienstleistenden vom Freiwilligen Ökologischen Jahr des Umweltamts Burghausen in den vergangenen drei Jahren zehn neue Kästen bei Landwirten und Hausbesitzern in Burghausen installiert. Ziel ist ein Netzwerk von etwa 50 bis 80 Brutkästen, für die nun noch geeignete Scheunen oder andere Gebäude bei Landwir-

ten gesucht werden, die der Schleiereule ein Zuhause geben wollen. Die Montage der Kästen übernimmt die BN-Ortsgruppe Burghausen, Ansprechpartner hier ist Dr. Holger Lundt, 3 08677/64316.

ten gesucht werden, die der Schleiereule ein Zuhause geben wollen. Die Montage der Kästen übernimmt die BN-Ortsgruppe Burghausen, Ansprechpartner hier ist Dr. Holger Lundt, 3 08677/64316.

ten gesucht werden, die der Schleiereule ein Zuhause geben wollen. Die Montage der Kästen übernimmt die BN-Ortsgruppe Burghausen, Ansprechpartner hier ist Dr. Holger Lundt, 3 08677/64316.